



Dezernat IV/Kommunales Integrationszentrum

25.10.2018

Ihr/e Ansprechpartner/in:
 Frau Reckfort
 Telefon: 492-7080
 Reckfort@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Betrifft

Beitritt der Stadt Münster zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)

Beratungsfolge

15.11.2018	Integrationsrat	Anhörung
05.12.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
12.12.2018	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat spricht sich für den Beitritt der Stadt Münster zur „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus – European Coalition of Cities against Racism (ECCAR)“ aus und setzt damit öffentlich ein deutliches Zeichen gegen jedwede Form ethnisch motivierter Diskriminierung und Gewalt in der Kommune.
2. Der Rat beauftragt, im Zusammenhang mit der Umsetzung des Migrationsleitbildes, das Kommunale Integrationszentrum mit der Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans (Anlage 1) gegen Rassismus unter breiter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen Vereinen und weiteren Organisationen.
3. Der Antrag der SPD-Fraktion an den Rat A-R/0013/2017 („Rassismus vor Ort bekämpfen: Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus der UNESCO“) ist damit abschließend bearbeitet.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0116	Migrations- und Integrationsmanagement			
Zeile	13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2019 ff.	1.000	Jährlicher Mitgliedsbeitrag

Die zur Finanzierung erforderlichen Ermächtigungen sind im Haushaltsplanentwurf 2019 bei der o.g. Produktgruppe veranschlagt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird aus dem Budget des Kommunalen Integrationszentrums getragen.

Begründung:

Der Rat der Stadt Münster hat mit der Vorlage V/0878/2012 die rassismuskritische Arbeit zu einem Schwerpunkt für das Kommunale Integrationszentrum (KI) gemacht.

Auf dieser Grundlage initiierte das KI im Jahr 2015 einen partizipativen Prozess mit dem Ziel, einen Beitrag zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte sowie zur Achtung der Vielfalt in der Kommune zu entwickeln und eine Positionierung gegen Rassismus zu erarbeiten. Hieran beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft, der Parteien, Verbände, Vereine, Gewerkschaften und weiterer Institutionen. Ein zentrales Ergebnis des Arbeitsprozesses war die gemeinsame Empfehlung, die Stadt Münster solle der Städtekoalition ECCAR beitreten.

Zur Bündelung und Stärkung der rassismuskritischen Arbeit wurde im September 2017 unter Federführung des KI mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren das „Netzwerk Rassismuskritik in Münster“, das vierteljährlich tagt, gegründet. Ziele der gemeinsamen Arbeit sind die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Fachkräfte in den Organisationen, die Sensibilisierung und Aufklärung weiterer Institutionen und der Öffentlichkeit sowie die Stärkung der Betroffenen (Empowerment). Rassismus soll über Publikationen zur Netzwerkarbeit und Veranstaltungen in der Stadtgesellschaft thematisiert und die öffentliche Diskussion angeregt werden.

Das Netzwerk möchte die als „normal“ empfundenen benachteiligenden (Denk-)Strukturen aufbrechen und für die Thematisierung von Rassismus als Strukturmerkmal eintreten. Die bisher in den Blick genommenen Arbeitsbereiche haben viele Anknüpfungspunkte zum Arbeitsprogramm der ECCAR.

Die 2004 gegründete „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus – European Coalition of Cities against Racism (ECCAR)“, aus der 2008 der Verein „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus e.V.“ entstand, setzt sich für die proaktive Bekämpfung von ethnisch bedingter Diskriminierung, Benachteiligung und Gewalt (= Rassismus) auf kommunaler Ebene ein. Im Vordergrund stehen konkrete Maßnahmen in den jeweiligen Mitgliedsstädten, die bürgernah und wirkungsnachhaltig sind.

Aus diesem Grund beschränkt sich die Mitgliedschaft nicht auf die Unterzeichnung der Beitrittserklärung als öffentliche Positionierung gegen Rassismus oder auf die Mitwirkung bei den Netzwerktreffen. Vielmehr gehört ebenso die Weiterentwicklung und lokale Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans gegen Rassismus dazu (s. Anlage).

Zentrale Aufgabenfelder sind dabei beispielsweise die verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus, die gezielte Unterstützung kultureller Vielfalt sowie die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung in jeglicher Form (s. Anlage 1 der Vorlage). Weiterhin besteht die Verpflichtung zur Dokumentation sämtlicher Aktivitäten, die Anfertigung von Tätigkeitsberichten im Zweijahresturnus, die Teilnahme am jährlichen Arbeitstreffen der deutschsprachigen Mitgliedsstädte sowie an den Generalversammlungen.

Die bisher der ECCAR beigetretenen deutschen Städte (insgesamt 39, Dortmund, Bonn, Karlsruhe, Heidelberg, Nürnberg u. w.) bewerten ihre aus dem Zehn-Punkte-Aktionsplan abgeleitete Arbeit durchweg als positiv. Die vor Ort auf breiter Basis abgestimmten und öffentlich wahrnehmbaren Maßnahmen haben nachhaltige Erfolge in den Kernzielen „Aufklärung und Bekämpfung von Rassismus“ sowie „Förderung von Chancengleichheit“ gebracht. Die rassismuskritische Arbeit wird von vielen Akteuren getragen und ist in den Städten – auch außerhalb der bundesweiten Wochen gegen Rassismus – deutlich präsenter geworden. Als erfolgreiches Praxisbeispiel kann eine Maßnahme in der Stadt Dortmund genannt werden: Die Kampagne „Dortmund wohnt bunt“ der fünf größten Wohnungsbaugesellschaften, die sich gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt wendet.

Als Grundlage der guten Ergebnisse wird die verbindliche Vernetzung aller relevanten Akteure vor Ort genannt. Nach diesem Vorbild soll das Netzwerk Rassismuskritik in Münster unter Einbindung weiterer interessierter Institutionen sowie von Bürgerinnen und Bürgern den Zehn-Punkte-Aktionsplan für Münster konkretisieren und priorisieren. Zudem können hier handlungsleitende Ideen für die jährlich stattfindenden Wochen gegen Rassismus entwickelt werden.

Die rassismuskritische Arbeit in Münster wird mit dem Beitritt zur ECCAR wesentlich gestärkt. Der bisherige Ansatz, durch einzelne Veranstaltungen in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein von Rassismus zu entwickeln, kann in einem großen Netzwerk zu kontinuierlichen Aktivitäten erheblich erweitert werden. Die Mitgliedsstädte der ECCAR können sich gegenseitig bei der Umsetzung ihrer rassismuskritischen Vorhaben unterstützen und ihre Strategien vor Ort optimieren. Es ist zu erwarten, dass durch den Erfahrungsaustausch miteinander ein gezielteres Arbeiten im Kampf gegen Rassismus ermöglicht wird. Darüber hinaus würden die diesbezüglichen, gemeinsamen Interessen gegenüber dem Land NRW, der Bundesregierung und der EU nachhaltiger vertreten. Ebenso rückt die Mitgliedschaft in der ECCAR die rassismuskritische Arbeit in Münster stärker in die Öffentlichkeit und somit auch in die Stadtgesellschaft.

Der Beitritt zur ECCAR führt eine wichtige Handlungslinie der Stadt Münster fort, die als Stadt des Westfälischen Friedens der Toleranz durch Dialog ebenso verpflichtet ist wie der lebendigen Vielfalt unserer Stadtgesellschaft.

Kosten und Finanzierung:

Die Mitgliedschaft der Stadt Münster im Verein „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus e.V.“ ist mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1.000 € (für Kommunen mit 100.000 - 500.000 Einwohnern) verbunden. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Annahme des Beitrittsantrages durch den Lenkungsausschuss des Vereins.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Für die Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans sowie die notwendige Dokumentation entstehen zusätzliche Aufwendungen.

Im Jahr 2019 werden der Mitgliedsbeitrag und die nach der Vereinsaufnahme noch entstehenden Aufwendungen aus dem Budget des Kommunalen Integrationszentrums getragen.

Für den Haushalt 2020 ff. werden ggf. zusätzliche Mittel beantragt.

I.V.

gez.
Thomas Paal
Stadtdirektor

Anlagen:

- Anlage A
- Anlage 1: Zehn-Punkte-Aktionsplan der ECCAR
- Anlage 2: Antrag der SPD-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0013/2017